

Frauen an der Universität

Sylvia Hahn

Frauen – Bildung

- 1774 Schulpflicht für Knaben und Mädchen vom 6. bis zum 12. Lebensjahr
- 1869 Reichsvolksschulgesetz: Schulpflicht bis zum 14. Lebensjahr für alle

Frauen – Bildung

- 1878 Zulassung zur Ablegung der Matura jedoch ohne den Passus: “Reif zum Besuch für die Universität”!
- 1890 Errichtung des ersten Mädchengymnasiums in Prag
- 1891 Errichtung des ersten Mädchengymnasiums in Wien
- ab 1898 konnten die ersten Frauen an den gymn. Mädchenschulen maturieren
- Diese Mittelschulen für Frauen (Höhere Töchterschulen) waren Privatilehranstalten ohne Öffentlichkeitsrecht und ohne Recht Maturprüfungen durchzuführen und erhielten keine öffentliche finanziellen Mittel

Frauen – Studium

- Mit der Verordnung des Min.für Kultus und Unterricht vom 6. Mai 1878 erhielten Frauen die Zulassung zu Univ.-Vorlesungen – jedoch nur bei “besonderen, im einzelnen Falle zu würdigenden Umständen”
- Frauen galten nicht als 'ordentl.' Oder 'außerordentl.' Hörerinnen, sondern durften nur als 'Hospitantinnen', jeweils mit Zulassung des Dozenten, der Fakultät und des Ministeriums die Univ. besuchen

Frauen – Studium

- Graf Kaunitz stellte am 9. Juli 1895 in einer Sitzung d. Abgeordnetenhauses fest:
- *"Von allen Staaten der Erde stehen heute nur noch Oesterreich und Deutschland auf dem Standpuncte, dass sie der weiblichen Jugend das Universitätsstudium verwehren wollen... Dort, wo es sich um einen humanitären und wissenschaftlichen Fortschritt handelt, kommen wir immer zuletzt."*
- Biologistische und rassistische Argumente gegen ein Studium von Frauen – z.B. weibliches Gehirn weniger leistungsfähig, da um 134g leichter als das des Mannes, dessen Geist daher „*tiefer, weiter und schärfer*“ sei (Theordo L.W. Bischoff, Anatom und Physiologe 1872)

Frauen – Studium

- „Die Frau soll studieren, weil die uneingeschränkte Wahl des Berufes ein Hauptfaktor der individuellen Freiheit, des individuellen Glücks ist.“ (Hedwi Dohm 1910)
- Bürgerliche Frauenvereine setzten sich für die Möglichkeit des Studiums von Frauen ein => vor allem Medizinstudium gefordert!

"Die Zahl der Frauen ist groß, welche den aufrichtigen und ernstesten Willen zu geistiger Arbeit haben, aber aus Mangel an passenden Berufsarten zur Untätigkeit verurteilt sind. Ein großes Unrecht begeht die Gesellschaft an den beklagenswerten Mitgliedern (...), indem sie ihnen die Möglichkeit einer höheren Bildung und damit auch des Erwerbes auf bisher verschlossenem Gebiete entzieht.

Frauen – Studium

- Petition des AÖFV von 1895 forderte:
- 1. die Nostrifizierung von im Ausland erworbenen Doktoraten und die Zulassung dieser promovierten Österreicherinnen zur ärztl. Praxis;
- 2. die Zulassung von Frauen als ordentliche Hörerinnen der Medizinischen Fakultät;
- 3. den Besuch des – für den Univ.besuch erforderlichen -- Unterrichtes an öffentlichen Mittelschulen.

Frauen – Studium

- Zulassung von Frauen als ordentliche Hörerinnen:
- 1897 **Philos. Fakultät**
- 1900 **Medizin- und Pharmaziestud.**
- 1908 **Graph. Lehr-u. Versuchsanst.**
- 1919 **Jusstudium**
- 1919 **Tierärztliche Hochschule**
- 1920 **Akademie der Bildenden Künste**
- 1923 **Evangelische-theologischen Fakultät**
- 1946 **Katholisch-theologische Fakultät**

Frauen – Studium

- Gabriele Possaner v. Ehrenthal,
- Studium der Medizin in Zürich und Genf
- 1894 Promotion
- Gnadengesuch an Kaiser Franz Joseph zur Genehmigung, alle Rigorosen an der Wiener Universität wiederholen zu dürfen. Nach Ablegung von 21 Prüfungen Promotion am 2. April 1897 zum ersten Doktorin in der Habsburgermonarchie

Frauen – Studium

Wiener Ärztinnen – Der BUND, März 1910

- Dr. Amalie Friedmann, II, Kinder- und Frauenkrankheiten
- Dr. Mathilde Gstettner, VII, Augenkrankheiten
- Dr. Margret Hilferding, X, Geburtenhilfe & Frauenkr.
- Dr. Clara Hönigsberger, XVII, Innere & Frauenkr.
- Dr. Rosa Kerschbaumer, IX, Augenkrankheiten
- Dr. Gisela Lion-Meitner, III, Innere Krankheiten
- Dr. Friederike Lubinger, VII, Frauen-&Kinderkr.
- Dr. Anna Pölzl, I, Innere- & Frauenkr.
- Dr. Baronin Gabriele v. Possanner, IX, Kinder-&Frauenkr.
- Dr. Baronin Potter-Schulze, VIII, ?
- Dr. Dora Teleky, IX, Chirurgie- & Frauenkr.
- Dr. Else Volk-Friedland, I, Männer-&Frauenkr.
- Dr. Stephanie Weiss-Eder, VII, Frauen- & Kinderkr.

Frauen – Studium

- 1907 wurde Elise Richter (eine Romanistin) die erste Privat-Dozentin Österreichs (von 'Ministergnaden');
- 1921 wurde Elise Richter zum ao. Prof. ernannt - mit 50 % Gegenstimmen;
- sie arbeitete auf der Univ. bis 1938; Entzug der Lehrbefugnis durch Nat.Soz.
- Tod 1943 in Theresienstadt.

Frauen – Studium

- 13.6.1921 promoviert Maria Beth (geb. 6.3.1890 in Wien) – als erste Frau zur Doktorin d. Rechte (DDr./phil&jur)
- 1928 Eintrag in die Anwaltsliste
Kanzleiadr., I, Schottenring 10
- 1939 Emigration in die USA;
in verschiedenen Berufen tätig;
unterrichtet Soziologie an einem College
- Gestorben 19.8.1984 Creskill/NY
- Aus: Barbara Sauer/Ilse Reiter-Zatloukal, Advokaten 1938. Das Schicksal der in den Jahren 1938 bis 1945 verfolgten österr. Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, Wien 2010, 35f., 90-91.

Frauen – Studium

- 1928 studierten an der
- Univ.Wien ca. 8000 Männer + 1700 Frauen
- an der TU 3000 Männer + 41 Frauen
- Hochsch.f.Welthandel 1500 Männer + ca. 100 Frauen.
- 1912 gab es 24 praktizierende Ärztinnen in Wien, 1929 waren es schon 453.
- Während des Ständestaates wurde der Anteil d. stud. Frauen wieder auf 10 % reduziert
- 1938/39 studierten an Univ. Wien nur noch 1231 Frauen
- Einige Frauen konnten während/aufgrund des II WK Karriere an der Uni machen:

Frauen – Studium

- Interview mit Frau Prof. GQ: „...es waren viele eingerückt und man hat mich als begabt betrachtet und daher habe ich diesen Posten bekommen“
- Frau GQ beschreibt “die Universität als Ort, der Frauen nur dann Zutritt zu der Forschungsgemeinschaft gewährt, wenn keine männlichen Anwärter mehr zur Verfügung stehen. **Ich weiß nicht, ob ich den Posten bekommen hätte, wenn jemand anderer dagewesen wäre.**“
- Aus: Ingrisch, Doris, „Alles war das Institut!“ Eine lebensgeschichtliche Untersuchung über die erste Generation von Professorinnen an der Universität Wien, Wien 1992, 37

Frauen – Studium

- Anzahl der habilitierten Frauen an der Univ.
Wien 1897-1950

1897-1919	1
1920-1929	4
1930-1939	8
1940-1949	11
1950-1959	17
Gesamt	41

- Eigene Zusammenstellung nach: Ingrisch, Doris, „Alles war das Institut!“ Eine lebensgeschichtliche Untersuchung über die erste Generation von Professorinnen an der Universität Wien, Wien 1992, 73

Frauen – Studium

- Die Studentenzahl der Univ. W. im WS 1933/34 höher als 1955/56, nämlich 11.945 : 6674;
- Auch der Frauenanteil unter den Studierenden war 1933 höher als 1955, nämlich 3.144 : 2.053.
- 1929 waren unter den Studierenden 15 % Frauen
- 1959/60 waren 30 % aller Studienanfänger Frauen; dabei studierten nur weniger als die Hälfte aller Maturantinnen; der Anteil der Studentinnen an den Techn. Hochschulen machte in den 1960er Jahren nur 6 % aus (in der Zwischenkriegszeit waren es gerade 2 % gewesen).

Frauen - Studium

- Hertha Firnberg (1993)
„Meine Leidenschaft: Die Anliegen der Frauen und die Wissenschaft.“
- *„Ich wollte eigentlich immer eine akademische Karriere machen. Ich war ja auch Assistentin am Institut für Wirtschafts- und Kulturgeschichte. Ich bin nicht die Politik gegangen, ich bin gegangen worden.“*
(1975)

Frauenpolitische Maßnahmen

- am 10. November 1981 wird das Förderungsprogramm für Frauen im Bundesdienst beschlossen
- das BM setzt am 15. April 1982 eine Arbeitsgruppe zur Durchführung des Förderungsprogramms für Frauen im Bundesdienst
- 1982 wird ein Sonderkontingent für Lehraufträge zur Förderung der Frauenforschung, der Frauentopf von BM Hertha Firnberg geschaffen

Frauenanteile an Universitäten und Kunsthochschulen im Zeitvergleich

Tabelle 2: Frauenanteile an Universitäten und Kunsthochschulen in Prozent, 1970–1997

Universitäten										
darunter Frauen in %	1970	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Erstinskribierende	31,5	46,3	50,3	50,0	48,8	49,7	51,0	51,4	53,1	53,6
Studierende	25,7	39,7	43,1	44,4	44,3	44,5	44,7	45,1	45,9	46,7
Erstabschlüsse	24,7	36,8	39,8	42,9	43,5	43,9	44,3	44,5	44,9	44,8
Zweitabschlüsse	5,4	12,6	25,2	27,7	26,9	27,7	25,5	28,8	29,9	32,2
Vertragsassistentinnen	22,1	VA+UA	28,6	29,4	29,1	30,6	32,3	34,7	36,4	37,4
Univ. Assistentinnen	12,0	14,7	14,5	17,3	18,5	18,9	19,8	19,6	20,9	21,9
Habilitationen	4,0	4,5	10,3	9,7	12,3	14,5	13,8	14,9	11,7	16,7
ao. Univ. Prof.	3,2	3,7	4,9	5,0	5,1	4,8	5,3	5,8	6,3	6,3
o. Univ. Prof.	2,2	1,5	1,7	2,1	2,2	2,8	2,8	3,2	3,2	4,0

Hochschulen künstlerischer Richtung

darunter Frauen in %	1970	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Erstinskribierende	41,3	42,0	45,1	46,3	49,3	49,7	51,6	51,8	53,0	49,0
Studierende	39,4	43,4	44,2	45,4	47,1	47,4	48,3	49,2	50,4	51,3
Erstabschlüsse	45,0	46,5	48,8	46,7	60,7	49,2	53,1	52,4	54,1	54,4
Vertragsassistentinnen	–	–	*	36,8	40,9	52,6	51,7	51,3	49,0	52,0
Hochschul- assistentinnen	11,1	24,0	25,2	29,9	29,9	29,1	27,3	28,6	32,9	33,5
o. Hochschulprof.	4,1	11,2	15,1	13,8	12,7	14,0	12,5	14,7	16,3	16,8

* keine Angabe

Professorinnen/Assistentinnen. Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Stichtag jeweils 1. Dezember des Jahres.

Erstinskribierende, Studierende: inländische ordentliche HörerInnen, jeweils Wintersemester (z. B. 1979/80)

Studienabschlüsse an Universitäten: ab 1985/86 deklarierte Erstabschlüsse, davor aufgrund der jeweiligen Studiengesetze geschätzt. Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt.

Bis 1980 an Kunsthochschulen außerdem ao. HochschulprofessorInnen alten Typs: Frauenanteil 1970: 16,3 %, 1980: 26,5 %.

Frauen – Studium – Universität Salzburg



Frauen – Studium – Universität Salzburg



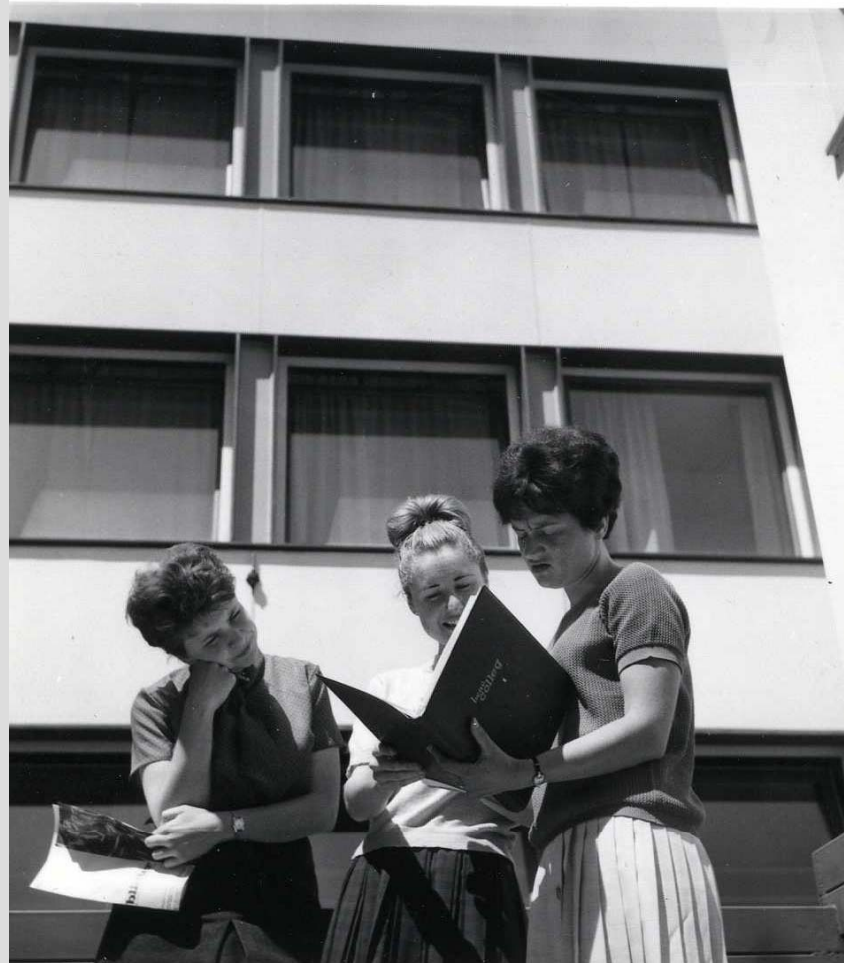
Frauen – Studium – Universität Salzburg



Frauen – Studium – Universität Salzburg



Frauen – Studium – Universität Salzburg



Frauen – Studium – Universität Salzburg

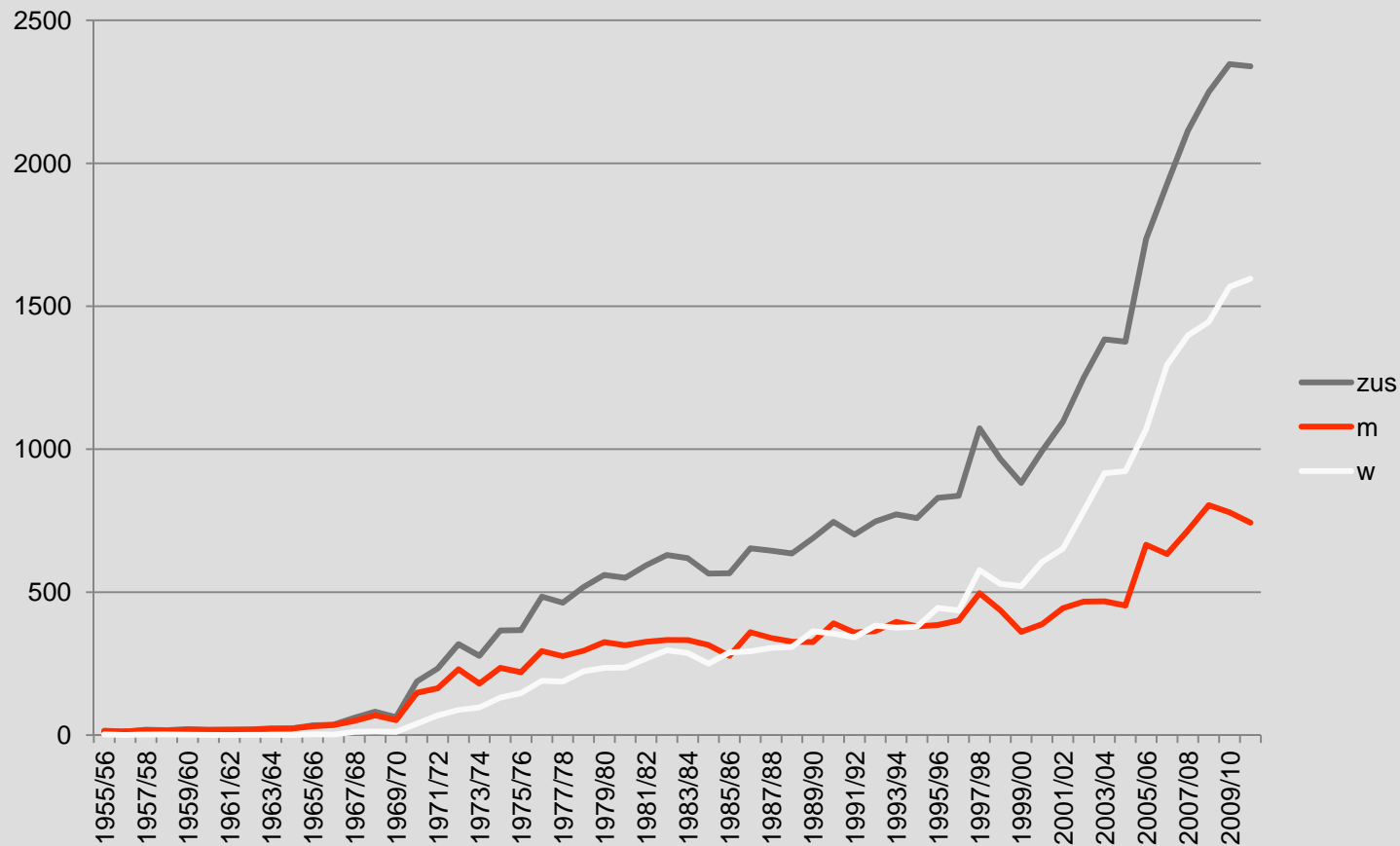


Frauen – Studium – Universität Salzburg

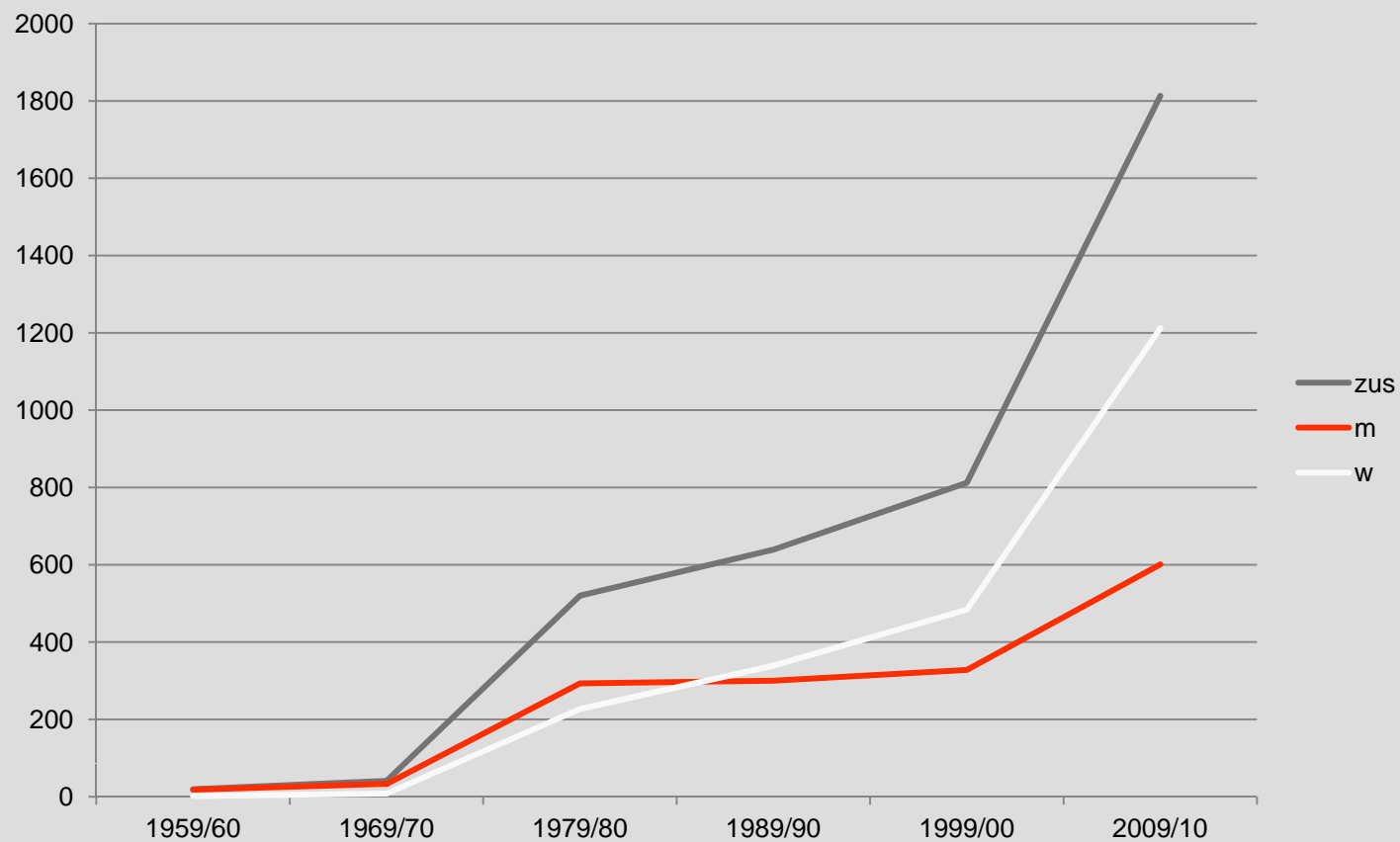


Frauen – Studium – Universität Salzburg

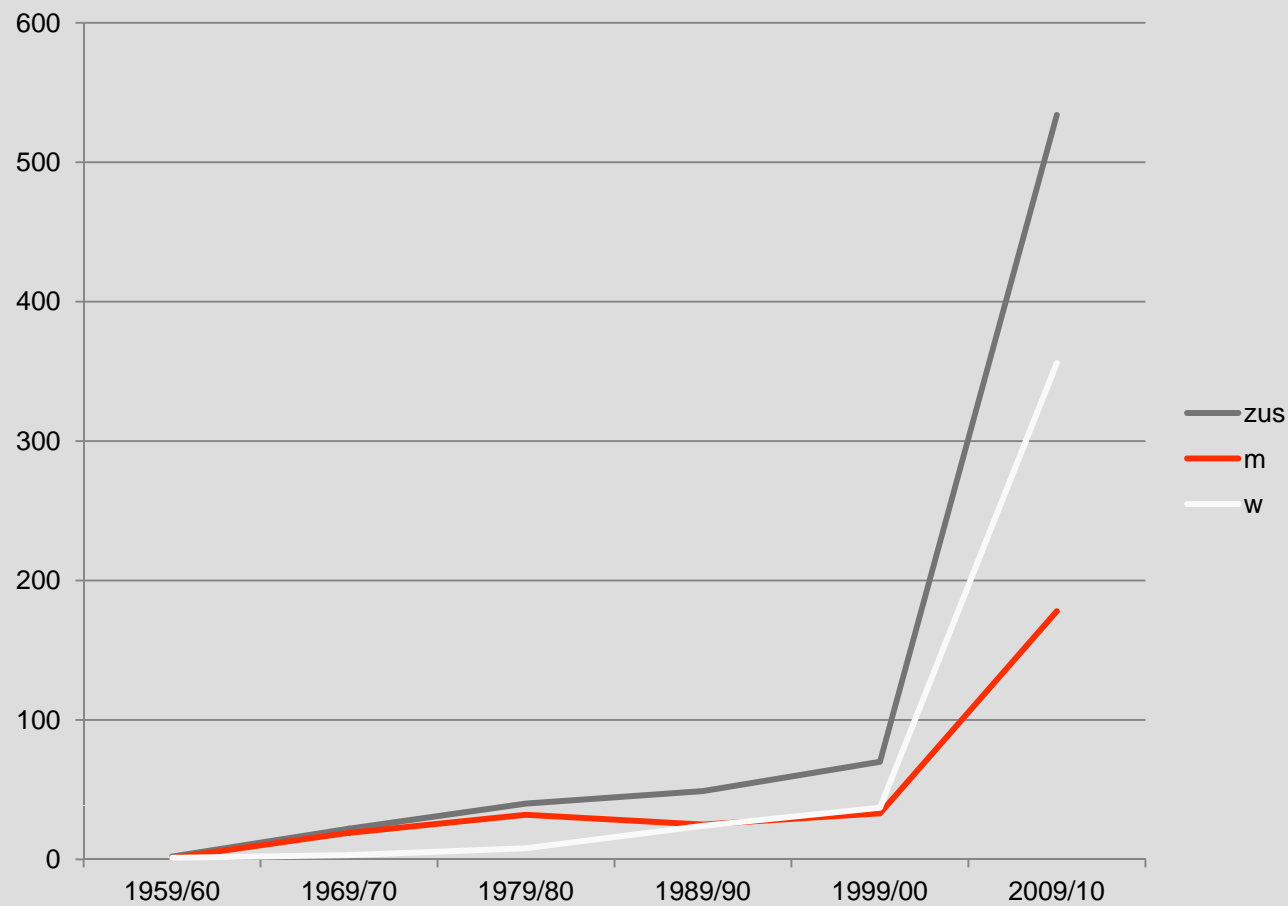
Studienabschlüsse aller Studierenden nach Geschlecht
Universität Salzburg 1955-2010



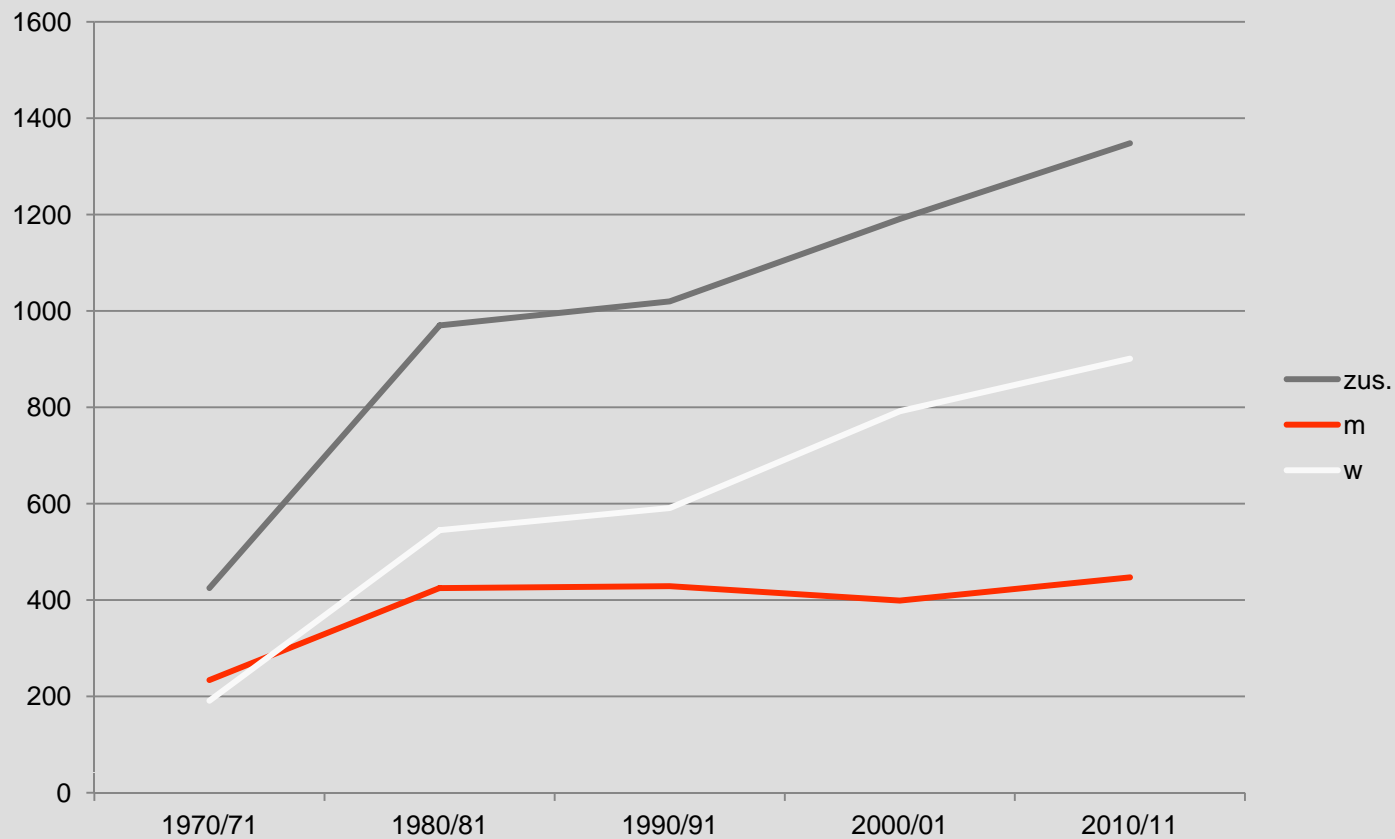
Studienabschlüsse inländ. Studierender nach Geschlecht, Universität Salzburg 1959-2010



Studienabschlüsse ausländ. Studierenden nach Geschlecht Universität Salzburg 1959-2010



Inländ. Studierende nach Geschlecht Universität Salzburg 1970-2010



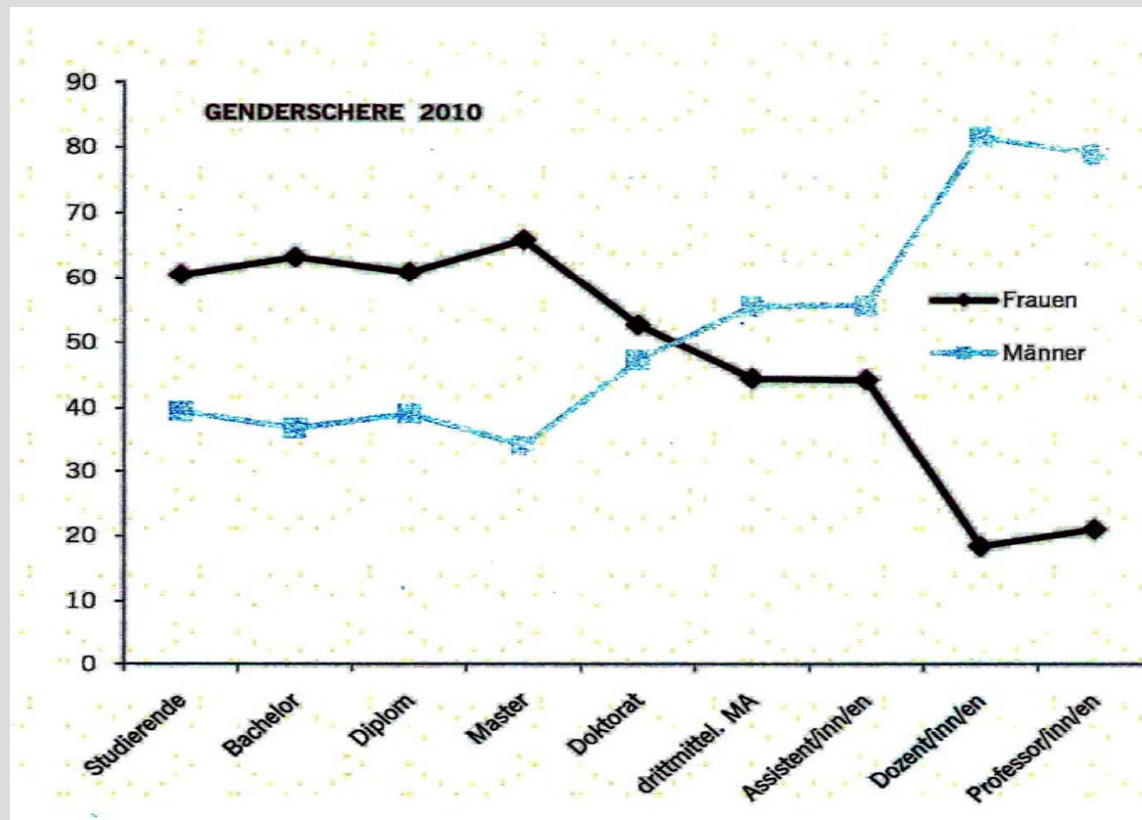
%-Anteil der Frauen am wiss. Personal, nach Fakultäten, Univ. Salzburg 1964-2010

Univ. Salzburg					
Frauenanteil	in Prozent				
	GESWI	NAWI	REWI	THEOL	Uni ges
WS 1964/65					
WS 1969/70	1,9				1,0
WS 1974/75	2,6		3,2		2,2
WS 1979/80	21,4	11,0	7,4	1,9	12,3
WS 1984/85	23,6	18,8	16,8	4,3	17,3
WS 1989/90	24,0	22,0	19,8	8,5	18,7
WS 1994/95	25,0	37,0	16,5	14,3	20,1
WS 2000/01	27,0	31,0	22,9	24,7	23,3
WS 2005/06					38,5
WS 2009/10					41,9

Frauenanteil an den o.Prof. 1964-2011

Weibl. o.Prof.					weibl.Prof	o.Prof.	%weibl.Pr.
	GESWI	NAWI	REWI	THEOL	ges.	ges	v.ges.Prof.
WS 1964/65						12	
WS 1969/70	1				1	56	1,8
WS 1974/75	1		1		2	82	2,4
WS 1979/80			1		1	83	1,2
WS 1984/85			1		1	89	1,1
WS 1989/90	1				1	86	1,2
WS 1994/95	1				1	90	1,1
WS 2000/01	5	2		1	8	116	6,9
WS 2001	5	2	3	1	11	119	9,2
WS 2002	7	3	3	1	14	128	10,9
WS 2003	7	4	3	1	15	124	12,1
WS 2004	6	4	1	1	13	113	11,5
WS 2005					20	110	18,2
WS 2006					21	110	19,1
WS 2007					21	105	20,0
WS 2008					20	106	18,9
WS 2009					21	105	20,0
WS 2010					28	105	26,7
WS 2011					27	101	26,7

Genderschere 2010



Frauenpolitische Maßnahmen

- 1990 Einsetzung der „Senatsarbeitsgruppe für Frauenforschung, Frauenförderung und Frauenstudien an der Universität Salzburg“
- 1992 Etablierung des „Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der Universität Salzburg“
- 40% Quote von Frauen in Kommissionen

Frauen an der Universität Salzburg

- **Organisation von Ringvorlesungen und Publikationen – Beispiele**
- 1986/87 Frauenbilder – Frauenrollen – Frauenforschung
- 1988/89 Feminsitische Wissenschaft – Methoden und Perspektiven
- 1993 Frauen bringen Welten zur Sprache
- 1997/98 Geschlecht und Arbeitswelten
- 1999/98 Unter die Haut. Körperdiskurse in Geschichte(n) und Bildern
- 1999/00 Politik und Geschlecht
- 2001/02 Gender Studies - Denkachsen und Perspektiven der Geschlechterforschung
- 2002/03 (Männer-)Krieg und (Frauen-)Frieden?
- 2003/04 Geschlecht & Recht
- 2005/06 gender in motion. Genderdimensionen der Zukunftsgesellschaft
- 2007/08 Geschlecht, Bildung und Kunst
- 2012 Kann die Migrantin sprechen?

Frauen an der Universität Salzburg

- 2001 Beginn der Planung von gendup
- 2004 wurde „genup – Zentrum für Gender Studies“ und Frauenförderung gegründet
- 2008 nahmen 326 Studierende an 21 Lehrveranstaltungen teil
- Fördermaßnahmen für Frauen:
 - Erika Weinzierl Stipendium
 - Marie Andesser-Stipendium
 - Career Links – Mentoring Programme
 - Didact

Frauen an der Universität Salzburg

